

Zirks, I.*, Magerhuhn, G.**

Spekulative Psychotherapie: Ein neuartiger Ansatz zur radikalen quantitativen Reduktion der Psychotherapie-Dauer

Gewidmet Oberärztin Dr.med. B.Müller, Rauhes Haus, Hamburg

Journal für polymorphe Perversität, 88. Jahrgang, Heft 1, S. 1-12

* Zentrum für angewandte Psychotherapieforschung ZAPF, Magdeburg

** Fachabteilung Kurzzeittherapie der Rapid-Kliniken Oberhavel, Oberhavel

Die oft langwierigen Psychotherapien belasten das gesetzliche Gesundheitswesen und die Nerven der Therapeuten. Versuche zur Kurz- und Kürzest-Therapien (15 bis 1 Stunde) führten bislang nicht zu dem gewünschten Erfolg. In der Regel weigern sich die Patienten, sich zu rasch aus der Obhut von Therapeuten zu entfernen, bei denen sie sich gerade behaglich eingerichtet hatten. Auf Seiten der Therapeuten fehlt in der Regel ein aggressives Bewusstsein, das es ihnen erlauben würde, die Patienten nach – sagen wir – fünf Stunden in die Wüste zu schicken.

Unser neuartiger Ansatz, die so genannte *Spekulative Psychotherapie*, ist ein probates Mittel, die Dauer von Psychotherapien drastisch zu kürzen, das Budget des öffentlichen Gesundheitswesens zu schonen und die Patienten in die Freiheit zu entlassen, noch ehe ein therapeutisches Bündnis entsteht, aus dem sich die Kranken bekanntlich so schwer lösen können. Die Spekulative Psychotherapie, auf die Zirks und ich die Urheberschaft reklamieren, verzichtet auf die umständliche Exploration der Lebensgeschichte des Patienten mit seinen meist nur verwirrenden Details und steuert direkt auf die Deutung zu. Bereits im Erstgespräch kann damit eine analytische Tiefe erreicht werden, die der Psychoanalyse und verwandten Richtungen erst nach allenfalls 150 bis 200 Stunden gelingt.

Der in Spekulativer Psychotherapie geschulte Therapeut (zur Ausbildung siehe weiter unten) entnimmt aus winzigsten Details der Patienten-Biografie die zugrunde liegenden Traumata. Einer jungen Patientin, die ihr Abitur mit dem Notendurchschnitt 1,1 abschloss, darf man ohne zu zögern auf

den Kopf zusagen, dass ihre Leistung eine neurotische Überkompensation der Tatsache ist, dass ihr alkoholkranker Vater ihre Mutter schlug. Bei Angstpatienten wiederum braucht man sich nicht lange mit der Unterscheidung von Real-Angst und neurotischer Angst aufhalten, da ihr immer ein Minderwertigkeitskomplex zugrunde liegt, welcher wiederum darauf beruht, dass der Patient bzw. die Patientin im Alter von 3 Jahren die Eltern beim Beischlaf beobachtete. Bei einer Sportlehrerin, die acht Mal an den überbeanspruchten Schultergelenken operiert wurde, kann man ohne Weiteres latente Homosexualität unterstellen. Etwas komplizierter gestaltete sich die Behandlung eines Mannes mit zunehmender Lähmung der Beinmuskulatur, der zunächst auf einen Stock und später auf den Rollstuhl angewiesen war. Er stammt aus einer walddreichen Gegend und berichtete, wenn er müde wurde, habe er sich unter Hochsitzen zu einem kurzen Schlaf niedergelegt. Wir sind sicher, dass er dies nur tat, um Liebespaare zu beobachten.

Die Spekulative Therapie befreit zuverlässig von der Last der Faktenerhebung und rekuriert auf den Lehrsatz des Individualpsychologen Alfred Adler, dass der Neurotiker seine Traumata *macht* und es ohnehin nicht darauf ankomme, ob überhaupt ein Trauma vorliege (auf diesen offenkundigen Widerspruch werden wir demnächst zurückkommen). Unser neuartiger Therapieansatz erhebt sich spielerisch über die Mühsal der biografischen Anamnese und hat überdies den Vorteil, den Schein eines Wissens zu erzeugen, das nicht erst mühsam erworben werden muss. Unser Ansatz ist nicht nur für den gemeinen

Psychotherapeuten wertvoll, sondern vor allem für Ober- und Chefärzte, die jungen Assistenzärztinnen und Psychologie-Praktikantinnen imponieren möchten.

Wir planen, das Verfahren zum Patent zu erheben, Ausbildungsinstitute in Baden-Baden, Wien, New York und Magdeburg zu gründen und insgesamt eine Menge Kohle zu machen. Die Gründung einer Magdeburger Sektion für Spekulative Psychotherapie (MaSP) ist in Gründung, weitere Sektionen in sämtlichen Hauptstädten Europas sind in Planung. Eine zweijährige Fortbildung ist absolut notwendig und wird sehr viel Geld kosten. Zu den Ausbildungsinhalten gehören u.a. folgende Kurse: „Unschuld und Kompetenz: Über Mimik und Gestik in der spekulativen Therapie“ und „Wie ich die Worte *möglicherweise* und *wahrscheinlich* aus meinem Wortschatz streiche“.

Wir behalten uns vor, unsere Spekulative Psychotherapie mit anderen gebräuchlichen Adjektiven wie intensiv, dynamisch, analytisch, tiefen-, fokal, körper-, integrativ, palliativ, systemisch, para-, familien-, oder organisations- zu kombinieren. Obwohl Langzeituntersuchungen noch ausstehen bzw. noch gar nicht begonnen wurden, dürfen wir schon jetzt gewiss sein, dass unsere neuartige Methode nicht mehr aufzuhalten sein wird und dass die Geschichte der Psychotherapie neu geschrieben werden muss.

Unsere Methode ist prinzipiell geeignet für die Anwendung in sämtlichen bestehenden Psychotherapie-Richtungen (Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Therapie, Psychoanalyse, Gesprächstherapie, systemische Therapie etc. pp.), da sie prinzipiell die theoretischen Grundannahmen der jeweiligen Schule bestätigt. Der Therapeut erhält dadurch eine Sicherheit im Umgang mit Patienten, die ihm bislang in aller Regel versagt blieb.

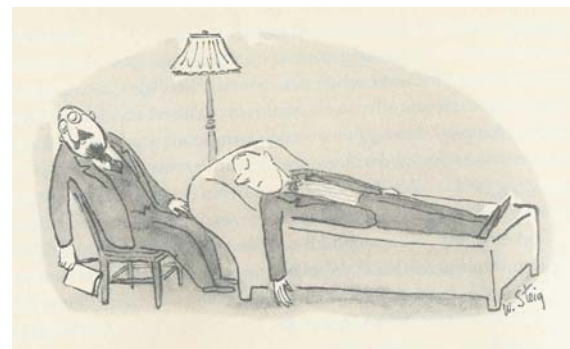
William Stern (1871-1938) wurde u.a. berühmt für seine 1905 erstmals "eingeführte" Bezeichnung des *Deutungspfuschers*, mit der er Psychologen beschrieb, die ihren Beruf dazu nutzen, ihre Privatmeinung und ihre persönlichen Einstellungen und Vorurteile als psychologische, wissenschaftliche Erkenntnis zu verkaufen. Dies kann man bis

heute v.a. in den Medien beobachten, aber doch nicht bei uns!

* * *

Hinweis an unsere Leser: In der nächsten Ausgabe unseres Journals werden wir auf die innovative Kulinarische Psychotherapie eingehen, welche die schmerzliche Lücke zwischen Gastronomie und Psychiatrie zu schließen verspricht. (Der Hrsg.)

* * *



(Grafik: Daschamann Komisch)

* * *